

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Einleitung zum Teutschen Briefen

Talander

Jena, 1702

VD18 13123254

Das zwanzigste Capitel. Von Danck-Schreiben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-195026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-195026)

met worden : Die vielen Gnaden-Bezeugungen aber / womit Eure Hochfürstl. Durchl. mich bißhero anzusehen gewürdiget / mir die unterthänigst freudige Zuversicht fassen lassen / es werde Eure Hochfürstl. Durchl. auch ferner deroselben mich lassen genießen : Als ergeheth an Eure Hochfürstl. Durchl. in unterthänigster Devotion mein gehorsamstes Bitten / es wollen dieselben denen vorigen gnädigsten Erweisungen diese neue aus Hochfürstl. Hulde hinzu zufügen geruben / durch dero gnädigst ernannten Gesandten / welcher Eurer Hochfürstl. Durchl. hohe Person vertritt / den Trauungs-Actum und Hochzeitmahl in Gnaden zu verherrlichen. Solche Hochfürstl. Hulde mit unterthänigster Treue und Dienstergebenheit der Gebühr nach zu erkennen / werde ich Lebenslang mich zu bezeugen wissen

Durchlauchtigster Herzog
Eurer Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigsten/
Pflichtschuldigten.

Das zwanzigste Capitel.

Von

Dank-Schreiben.

Die Dank-Schreiben gehören auch unter diejenigen Brief-Gattungen / so der Wohlstand / die Höflichkeit und die guten Sitten abzufassen uns antreiben. Denn

es

Das XX. Cap. von Danck-Schreiben. 103

es ist nichts billiger und rechtmäßiger/als vor empfangenes gute Danck abstaten.

Die Insinuationes seynnd aus denen Ursachen und Wirkungen der empfangenen Wohlthaten herzu hohlen / indem wir über verhoffen/oder eben zu rechter Zeit ; Item ganz ohne unser Verdienst ; des guten genossen : Wir rühmen / wie so gar willig der Freund oder Patron auf unser dienstlich ansuchen sich erwiesen / uns zu helfen : Wie seine gute Intention den verlangten Effect erreichet. Wie viel Nachdruck die uns mitgetheilte Recommendation gehabt. Da wir denn die Freude und Vergnügung insonderheit darstellen/die man über das uns erzeigte Gute empfindet : Demnach wirsolche ansehn nebst erkenntlichster Dancksagung wolten eröffnen ; Wir wünschden auch nichts mehr/als wirkliche Vergeltung oder Erwidderung davor zu leisten ; Bitten / uns Gelegenheit dazu an die Hand zu geben : Indes versprechen wir ein unverändertes Andencken der uns geschenckten Güte ; und fügen einen Wunsch mit an/das der Höchste alles/was uns Gutes erwiesen worden/ mit vielfachen Wohlergehen gnädig ersetzen wolle. Emphehlen uns auch im Schlusse zu ferneren Wohlwollen / und fragen unsere Observanz mit Dienstergebenheit an.

Ist das Danck-Schreiben nur als eine Antwort einzurichten / welche man wegen einer an uns abgelassenen Condolenz oder Gratulation
wie

wieder läſſet abgehen/ſo rühmet man erſtlich die uns durch ſo geneigte Zuſchrift erwieſene Ehre oder bezeugte Gewogenheit und Wohlwollen: Dann dancket man davor verpflichtet: Und bey Gratulationen lehnet man das etwan uns gegebene Lob beſcheidenlich ab: Schreibet alles Gottes Direction und vornehmer Patronen ihrer gegen uns erzeugten Liebe und Vorſorge zu: Bey Antworten auf Condolenz bekennet man/duß es allerdings uns ſehr ſchmerzlich ſiele/dergleichen ſchweren Trauer-Fall zu ertragen: Doch müſten wir dem Höchſten in Demuth ſtille halten/und ſeinen Willen mit Gedult ehren. Endlich ſchließet ein Votum und die Recommendation zu ferneren Wohlwollen/ oder beſtändigen Patrocinio, und auch (nachdem die Perſonen ſind) zu gnädigen Andencken/oder zu hoher Gnade.

Das erſte Danck-Schreiben

An einen Freund wegen uns verſchafften Zutritts bey einem Patrone.

Wohledler/

inſonders hochgeehrter Herr/

Vornehmer Freund und Gönner.

Wie meinem hochgeehrten Herrn wegen aller bey meinen Anweſen in N. mir erwieſenen groſſen Güte annoch ſehr verbunden bin: Alſo bleibe inſonderheit vor die letzte Wohlthat höchſt obligiret/ da derſelbe durch ſeine geneigt ertheilte Recommendation bey des Hn. Geheimen Raths N. von ſeiner Excellenz mir einen ſo glücklichen

Zus

Zutritt verschaffet. Denn ich muß bekennen/das
dieser vornehme Minister in regard dieser Vor-
schrift mir bey sich ereignender Gelegenheit alle
Beförderung versprochen/welche nur iemahls ein
Client erwarten kan. Wann demnach solche
hohe Faveur allein meines hochgeehrten Herrn
nachdrücklicher Vermittelung schuldig : Als er-
kenne solches hierdurch mit verpflichtester Danck-
sagung / und da die würckliche Erwidierung we-
gen iezigen Unvermögens annoch anssehen muß:
So will doch den Höchsten angehen/ daß dieser
durch tausendsachen Segen und Prosperität als
les vergelten möge. Dessen getreuer Obsicht
meinen hochgeschätzten Gönner überlasse/und von
ganzem Herzen verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und wertheften Gönners

ganz ergebener
Diener.

Das andre Danck · Schreiben
An ein Frauen-Zimmer wegen ver-
gönnter Bekantschafft.

Mademoiselle.

Die Vergnügung/welche sie mir durch dero
angenehmste Conuersation schencken/ist so kost-
bar / daß ich deswegen unendlich verbunden bin /
und nichts begieriger als dero Befehle erwarte /
wie ich meine würckliche Erkenntniß davor gegen
sie bezeugen soll. Zwar seynd Mademoiselle biß
an

Æ

an

anhero aus ungemeiner Höflichkeit mit der bloßen Versicherung zufrieden gewesen / daß ich ihnen verpflichtet bleibe. Ich gestehe auch noch solche Obligation, und lege mehr in meinen Herzen als mit bloßen Worten oder der Feder die schuldige Dancksagung wegen des von Mademoisellen gütigst erlaubten Zutritts hiermit ab: Bitte aber anbey ganz inständig / sie wollen für mich so viel Gutheit haben / und mir eine Gelegenheit schencken / wie ich meine reconnoissance in der That erweisen könne. Dadurch werden sie meine Freude über das Glück der erhaltenen Freundschaft ungemein vermehren / und ich mit desto grösserer Zufriedenheit mich ausgeben können vor Mademoisellens

gehorsamen Diener.

Das dritte Danck. Schreiben

An einen Patron / der uns einen Dienst verschaffet.

Wohlgebohrner Herr/
hoher Patron.

Ew. Wohlgebohrne Herrlichkeit. melde hiers durch in schuldigster Observanz, daß durch dero nachdrückliche Recommendation secundiret den gesuchten Dienst glücklich erhalten. Indem nun nach Gott Eurer Wohlgeb. Herrlichkeit gnädiger Vermittelung diese meine erlangte Fortun am meisten zuzuschreiben: So erkenne mich daher zu unterthäniger Dancksagung billich verbunden:
Bitte

Bitte auch anbey nichts mehr/als eure Wohlgeb.
Herrligk. wollen mir diese neue Gunst schencken/
und durch dero Befehle mir eröffnen / auff was
Weise ich am ersten zu Bezeigung einer würckli-
chen Reconnoissance gelangen könne. Immit-
telst gehet mein Wunsch zu Gott/ daß dessen
Allmacht Eure Herrligkeit mit aller Prosperität
überschütten/ und bey stets vermehrten Wohler-
gehen wolte lassen ein hohes und hochgesegnetes
Alter erreichen: Welches denn von Göttlicher
Güte erbitten zu helfen nicht ermangeln werde.
Der ich zu allen Zeiten verbleibe
Wohlgebohrner Herr
Eurer Wohlgeb. Herrligk.

unterthänigst-gehorsamer
Diener.

Das vierdte Dancf. Schreiben

An einen Patron/ so uns wegen des ange-
nommenen ^{Gradus} Glück wünschet.
Magnifice, Hochedler/ Best- und Hochgelährter/
insonders Hochgeehrter Herr Vice-Canzler/
Vornehmer Patron.

Eurer Magnificenz hochschätzbahren Wohl-
wollen/ dessen sie mich iedesmahl fruchtbarlich ge-
niessen lassen/ bin zwar allezeit sehr verbunden ge-
wesen: Anieho aber machen sie meine Obligation
weit stärker/ nachdem dieselben auch mir Abwes-
senden ein so grosses Zeugniß dero beständigen Ge-
wogenheit durch die hochgeneigte Gratulation.

zu den angenommenen Gradu zu geben beliebet. Allermassen nun deswegen meine gehorsamste Dancksagung abstatte: So wündsche zugleich gegentheils / daß der Höchste Eure Magnificenz zu fernern Aufnehmen der Republic und Handhabung der Gerechtigkeit bey allen gesegneten Wolgergehen bis auff späte Jahre erhalten / auch dero vornehme Familie mit aller Prosperität gnädig überschütten wolle. Hiebey will der guter Hoffnung leben / Eure Magnificenz werden mir dero Patrocinium ferner zuwenden / davor ich dann in erkenntlichster Observanz mich allezeit erweisen will

Eurer Magnificenz

gehorsamster Diener.

Das fünffte Danck-Schreiben
an einen Patron / so uns wegen eines Todes-Falls condoliret.

Magnifice, Hochedler / Best- und Hochgelahrter /
Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

Eurer Magnificenz bin ich desto mehr vor dero hochgünstig bezeugte Condolenz bey den mich betroffenen schweren Trauerfall verbunden: Je kräftiger dieselbe zu meinen sonderbahren Troste gediehen ist; dessen ich bey so schmerzlichen Leiden Wesen sehr benöthiget bin. Denn wie es allerdinges an dem / daß nach Gott meinen besten Versorger durch Abgang des nunmehr seeligen Vatters eingebüßet: Also giebt es mir bey solchen Verluste eine große Erleichterung / wenn

vor